

## Allgemeine Deutsche Ornithologische Gesellschaft zu Berlin.

### Bericht über die (XIII.) Jahresversammlung.

Abgehalten zu Berlin, vom 12. bis 14. September 1888.

#### Erster Tag.

Mittwoch, den 12. September 1888, Abends 8 Uhr.  
Sitzung im kleinen Saale des Architekten-Vereins-  
hauses, Wilhelmstr. 92. II.

Anwesend die Herren: Altum (Eberswalde), R. Blasius (Braunschweig), Schumann (Crimmitschau), Ziemer (Klein-Reichow), Thiele (Cöpenick) und Krüger-Velthusen (Brandenburg a/H.).

Von Berliner Mitgliedern die Herren: Cabanis, Deditius, Hocke, Wittcke, Grunack, Schalow, Blanc, Matschie, Kolbe, Reichenow, Osner, Mützel, von Oertzen, Bünger, Rörig, Wacke, Braumüller, Hartwig, Kabatnick, Pascal, Pasch, Müller, Hainz, Ehmcke, Marquardt, Freiherr von Maltzan, von der Heyden.

Von Ehrenmitgliedern: Herr Möbius.

Als Gäste nahmen Theil die Herren: Dreyer und Schotte aus Berlin.

Vorsitzender: Herr Möbius. Stellvertreter die Herren: Altum und R. Blasius. Schriftführer: Herr Matschie.

Der General-Secretär der Gesellschaft, Herr Cabanis, eröffnet die erste Sitzung der (XIII.) Jahresversammlung mit einer herzlichen Begrüßung der so zahlreich erschienenen Mitglieder.

Durch Acclamation wird hierauf Herr Professor Dr. Möbius zum Vorsitzenden für die Jahresversammlung, die Herren Professor Dr. Altum und Dr. R. Blasius zu Stellvertretern gewählt.

Herr Möbius dankt für die auf ihn gefallene Wahl, erklärt sich zur Annahme derselben bereit, bittet jedoch um Nachsicht, wenn er, durch anderweitige Pflichten seines Berufes überaus stark in Anspruch genommen, nicht während des ganzen Verlaufs der Jahresversammlung die Verhandlungen leiten könne.

Die Herren Altum und Blasius nehmen dankend die Wahl an.

Herr Möbius übernimmt den Vorsitz und ertheilt dem General-Secretär das Wort zur Verlesung der folgenden Tagesordnung, welcher Entwurf von den Anwesenden angenommen wird:

Mittwoch, den 12. September.

I. Sitzung. Abends präcise 8 Uhr im kleinen Saale des Architekten-Hauses, Wilhelmstr. 92, II. — Eröffnung der Jahres-Versammlung. — Wahl der Vorsitzenden und Schriftführer. — Feststellung der Tagesordnung. — Anmeldung von Vorträgen. — Beschlussfassung über beantragte Statuten-Aenderungen. — Bericht über das verflossene Vereinsjahr. — Wahl der Revisionscommission. — Hierauf Abendessen im Architekten-Keller.

Donnerstag, den 13. September.

II. Sitzung. Morgens 9 Uhr im kleinen Saale des Architekten-Hauses. — 1. Vorträge. Bereits angemeldet sind:

Dr. R. Blasius: Berichte über die diesjährige Einwanderung des Steppenuhns (*Syrrhaptis paradoxus*).

Dr. R. Blasius: Bericht über die Beobachtungsstationen der Vögel Deutschlands.

2. Berathung von Anträgen der Mitglieder Hofrath Dr. Meyer und Dr. Reichenow in Bezug auf die Gestaltung des Ausschusses für die Beobachtungsstationen der Vögel Deutschlands.

Um 11 Uhr Frühstückspause, um 2 Uhr gemeinschaftliches Mittagessen bei Lantzsch, Charlottenstr. — Nachmittags Besuch des Ausstellungsparkes und der Kunstausstellung. — Abends Vereinigung im Restaurant „Würzburger Hofbräu“, Jägerstr. 14.

Freitag, den 14. September.

III. Sitzung. Morgens 9 Uhr im Ornithologischen Arbeitszimmer des „Museums für Naturkunde“, Invalidenstr. 43. — Besichtigung des neuen Museums unter Führung des Herrn Direktors Prof. Dr. Möbius. — Prof. Cabanis: Literarische Berichte und Vorlage neuer seltener Vögel. — Erledigung der Geschäftsangelegenheiten (Bericht der Kassen-Revisoren, Neuwahl etc.) — Gemeinschaftliches Mittagessen. — Nachmittags bei günstiger Witterung: Ausflug in Berlins Umgebung. — Abends 8 Uhr erforderlichenfalls eine Schluss-Sitzung im „Würzburger Hofbräu“.

Es stehen zunächst Statuten-Aenderungen zur Berathung, welche der General-Secretär zur Beschlussfassung der Jahresversammlung vorlegt, und welche als Anlage zu der allen Mitgliedern zugesendeten Einladung den folgenden Wortlaut haben:

§ 5. Den ersten Absatz so zu gestalten: „Der Vorstand, welchem die Geschäftsführung der Gesellschaft obliegt, besteht aus fünf Mitgliedern: dem Präsidenten, dem Vice-Präsidenten, dem

General-Secretär, dem stellvertretenden Secretär und dem Kassensführer, welche, mit Ausnahme eines der beiden Präsidenten, in Berlin ansässig sein müssen. Es bleibt dem Vorstande überlassen“ u. s. w. bis zum Schluss.

Im 2. Absatz, Zeile 1, zu setzen: „Der Ausschuss besteht aus höchstens 10 Mitgliedern“.

§ 6. Den ersten Absatz (4 Zeilen) so zu gestalten: „Die Wahl des Gesamt-Vorstandes geschieht alle 2 Jahre auf der Jahresversammlung am Sitze der Gesellschaft nach Stimmenmehrheit der anwesenden Mitglieder und zwar durch Wahlzettel in gesonderten Wahlgängen.“

Im zweiten Absatz, Zeile 3, statt „Jahresversammlung“ zu setzen: „Wahlversammlung“.

Im dritten Absatz, statt der 2 ersten Zeilen, zu setzen: „Von dem Ausschusse scheidet alle zwei Jahre nur die ältere Hälfte aus“.

Im vierten Absatz, hinter „die Jahresversammlungen ernennen“ einzuschalten: „In Abwesenheit der Präsidenten“.

§ 7. Im 3. Absatz hinter „Jahresversammlung“ einzuschalten: „in Berlin“.

Im Absatz c. statt „vorjährigen Rechnung“ zu setzen: „zweijährigen Rechnung“.

Im Absatz d. statt „für das laufende Jahr“ zu setzen: „für die laufende Etats-Periode“.

§ 9. Zeile 9 statt: „durch Post-Vorschuss einzuziehen“ zu setzen: „durch Post-Auftrag einzuziehen“ und hinzuzufügen: „Annahme-Weigerung kann einer ungewöhnlichen Austritts-Erklärung gleich erachtet werden, worüber die Jahresversammlung entscheidet.“

§ 11. Am Schlusse des § hinter „Jahresversammlung“ einzufügen: „sobald dieselbe mindestens aus 10 Stimmen besteht, erledigt. Minoritäts-Beschlüsse bedürfen der Bestätigung des Vorstandes“.

Die beschlossenen Statuten-Aenderungen treten sofort nach Genehmigung des Gesamtvorstandes in Gültigkeit.

Berlin, im August 1888.

Der General-Secretär:  
Prof. Dr. Cabanis.

Herr Cabanis motivirt die vorstehenden Anträge: Er habe bereits vor 2 Jahren dieselben Vorschläge gemacht, damals aber sei zwar die Geneigtheit zur Annahme vorhanden, nicht aber die

zur Beschlussfassung erforderliche Anzahl von Mitgliedern anwesend gewesen. Er halte die vorgeschlagenen Aenderungen für dringend nothwendig, damit z. B. nicht auf einer nur von einer geringen Anzahl von Mitgliedern besuchten Jahresversammlung Beschlüsse gefasst werden könnten, welchen die grosse Mehrzahl der Mitglieder ihre Zustimmung versagen müsste; wie dies 1867 durch die auflösenden Beschlüsse des „alten“ Ornithologen-Vereins eingetreten sei.

Im übrigen werde durch Verlegung der geschäftlichen Angelegenheiten auf die in Berlin stattfindenden Jahresversammlungen die Tagesordnung der Wanderversammlungen zweckmässig entlastet.

Herr R. Blasius erklärt sich gegen jede Statuten-Aenderung und betont die Nothwendigkeit der Gleichberechtigung aller Jahresversammlungen.

Herr Reichenow ist ebenfalls kein Freund von Aenderungen in den Statuten, glaubt jedoch, dass in der That jetzt Umstände vorliegen, welche eine Revision der Satzungen rechtfertigen. Die auswärtigen Versammlungen würden oft sehr schwach besucht, und es liege ein Bedenken in dem Umstande, dass drei oder vier Mitglieder in der Lage seien, Beschlüsse zu fassen, welche für die ganze Gesellschaft bindend würden.

Nach längerer Debatte, an welcher die Herren Cabanis, R. Blasius, Hartwig, Büniger und von Maltzan sich theiligen, und nachdem die Anwesenheit von mehr als 25 Mitgliedern constatirt worden ist, wird ein Antrag des Herrn R. Blasius, die Debatte über Statuten-Aenderungen nicht vorzunehmen, mit allen gegen zwei Stimmen abgelehnt, ein Antrag des Herrn Reichenow, in eine Berathung der einzelnen vorgeschlagenen Aenderungen einzutreten, angenommen, nachdem ein Antrag auf Annahme derselben en bloc zurückgezogen ist.

Zu § 5 der Statuten wird der erste Absatz nach Begründung durch die Herren Reichenow und Schalow einstimmig angenommen und somit der Kassenführer zum Mitgliede des Vorstandes gemacht. — Der zweite Absatz, die Reduction der Zahl der Ausschuss-Mitglieder betreffend, wird hierauf gleichfalls angenommen. In der Debatte wird die Theilnahmlosigkeit der meisten Ausschussmitglieder den Sitzungen der Gesellschaft gegenüber beklagt.

Die für den § 6 vorgeschlagenen Aenderungen begründet Herr Cabanis durch die Thatsache, dass bisher im günstigsten Falle 5 bis 7 Mitglieder des Ausschusses durch Abgabe ihrer Voten den Vorstand gewählt hätten, dass dagegen in jeder anderen grossen

Gesellschaft sämmtlichen Mitgliedern das Recht der Wahl des Vorstandes gewahrt sei.

§ 6 wird nach kurzer Debatte in der vorgeschlagenen Form angenommen.

Ein Antrag des Herrn R. Blasius, den Mitglieder-Beitrag von 18 auf 20 Mark pro anno zu erhöhen, kann nicht zur Abstimmung gebracht werden, weil derselbe nicht zur statutenmässigen Zeit vorher angemeldet worden ist.

Die §§ 7, 9 und 11 werden angenommen, § 11 mit der Aenderung: „Beschlüsse, welche mit weniger als 10 Stimmen gefasst werden, bedürfen der Bestätigung des Vorstandes.“

Bei der Schlussabstimmung werden die gesammten Statuten-Aenderungen mit dreissig gegen zwei Stimmen angenommen. Das revidirte Statut ist diesem Berichte angehängt.

Herr Cabanis theilt mit, dass die erforderliche Genehmigung des Gesamt-Vorstandes zu den beschlossenen Statuten-Aenderungen bereits gesichert erscheine, da von den 17 Mitgliedern, aus welchen der Gesamt-Vorstand gegenwärtig bestehe, nur drei, die Herren R. Blasius, Landois und König-Warthausen, dagegen seien und nur noch von zwei Mitgliedern, den Herren Bolle und W. Blasius, eine Erklärung überhaupt ausstehe.\*)

Herr Schalow berichtet nunmehr über die Geschäftsführung in den letzten zwei Jahren.

Die Allgemeine Deutsche Ornithologische Gesellschaft zählte im Jahre 1885:

Ordentliche Mitglieder . . . . .	137	
Ausserordentliche Mitglieder . . . . .	9	
	in Summa 146	
Es schieden aus 1886	8	
Durch den Tod verlor die Gesellschaft	4	
	in Summa 12	ab 12
		bleiben 134

---

\*) Von Herrn Bolle war die zustimmende Genehmigung am zweiten Sitzungstage eingegangen. Herr Dohrn ist aus dem Vorstande ausgeschieden. Nachdem nun schliesslich Herr W. Blasius, welcher am Tage nach dem Schlusse der Jahresversammlung verspätet in Berlin eingetroffen war, sein Votum mündlich dahin abgegeben hatte, „dass er sich der Abstimmung enthalte,“ war die Genehmigung mit 13 gegen 3 Stimmen vollzogen, wodurch die Statuten-Aenderungen laut Beschluss der Jahresversammlung sofort (leider aber erst nach Schluss derselben) in Gültigkeit treten konnten.

	bleiben 134	
Es traten ein 1886	8	
	<hr style="width: 100%;"/>	
	in Summa 142	
Es schieden aus 1887	10	
Durch den Tod verlor die Gesellschaft	3	
	<hr style="width: 100%;"/>	
	in Summa 13	ab 13
		<hr style="width: 100%;"/>
		bleiben 129
Es traten ein 1887		8
		<hr style="width: 100%;"/>
		in Summa 137

Durch den Tod verlor die Gesellschaft:

- Apotheker A. Benzon. Kopenhagen. Mitglied seit 1873.  
 Se. Excellenz J. C. H. Fischer. Königl. Dänischer Minister für  
 Kirchen- und Unterrichtswesen. Kopenhagen. Mitglied seit 1873.  
 Ignaz Schaitter, Kaufmann. Rzeszow in Galizien. Mitglied  
 seit 1869.  
 Dr. L. P. Fr. Pollen. Deutscher Viceconsul. Scheveningen. Mitglied  
 seit 1884.  
 Dr. Quistorp. Greifswald. Mitglied seit 1879.  
 Dr. G. A. Fischer. Barmen. Mitglied seit 1880.  
 Lieutenant a. D. Ad. Meyer. Gronau a. d. Leine. Mitglied seit 1882.

Es traten ein 1886:

- Freiherr von Berg, Königl. Oberförster. Strassburg im Elsass.  
 Hermann Bünger. Bankbeamter. Berlin.  
 L. Urban. Maurermeister. Berlin.  
 Lackowitz. Schriftsteller. Berlin.  
 C. Parrot. Stud. rer. nat. München.  
 P. Leverkühn. Stud. med. Hildesheim.  
 E. Kaforke. Apotheker. Berlin.  
 Dr. med. Seidel. Braunschweig.

Es traten ein 1887:

- von Winterfeldt. Premierlieutenant a. D. Berlin.  
 H. Hocke. Maler. Berlin.  
 A. Pischinger. Cand. phil. Würzburg.  
 G. Hirsch jun. Hannover.  
 K. Knauthe. Landwirth. Dom. Schlaupitz, Kr. Reichenbach,  
 Schlesien.  
 Dr. A. König. Bonn a. Rh.  
 Freiherr H. v. Maltzan. Berlin.  
 Se. Durchlaucht Fürst zu Salm-Salm. Anholt.

Hierauf legt Herr Schalow die Rechnung pro 1886 und 1887

vor. In die Revisions-Commission werden die Herren Grunack, Büniger und Hartwig gewählt.

Die Herren Reichenow, R. Blasius und Cabanis überbringen den Anwesenden die Grüsse einer Anzahl von Mitgliedern, welche zu ihrem Bedauern verhindert sind, an den Verhandlungen Theil zu nehmen. Es sind dieses die Herren: Leverkus (Hildesheim), Hecker (Görlitz), W. Blasius (z. Z. Breslau), Landois (Münster), Hartlaub (Bremen), Golz (Fangschleuse), von Pelzeln (Döbling), Heine (St. Burchard), von Roedern (Breslau), Kutter (Cassel), Nehr Korn (Riddagshausen), Wiepken (Oldenburg), von Berlepsch (Münden), König-Warthausen (Warthausen), Dohrn (Stettin), Bolle (Scharfenberg), von Tschusi (Hallein), Heine (Emersleben).

Hierauf wird die Sitzung geschlossen. Im Architekten-Kellertauschen die Ornithologen in gemüthlicher Tafelrunde noch einige Zeit ihre gegenseitigen Erfahrungen und Meinungen aus, während gleichzeitig die Mitglieder des Ausschusses für Beobachtungsstationen der Vögel Deutschlands zu einer längeren Vorberathung der der Jahresversammlung vorzulegenden Anträge zusammentreten.

### Zweiter Tag.

Donnerstag, den 13. September 1888, Morgens 9 Uhr.

Sitzung im kleinen Saale des Architekten-Vereinshauses.

Vorsitzender: Herr Möbius.

Herr Blasius berichtet über die diesjährige Einwanderung des Steppenhuhns (*Syrrhaptus paradoxus*).

In der sich hieran anschliessenden Discussion spricht sich Herr Altum mit Entschiedenheit gegen die Wahrscheinlichkeit des Bleibens von *Syrrhaptus* in Deutschland aus. Die Nahrung sei vielleicht vorhanden, die Steppen jedoch fehlen, auf welche die fremden Gäste angewiesen seien. Man wolle in Bezug auf alle Meldungen von angeblichen *Syrrhaptus*-Bruten höchst vorsichtig sein. Er habe bisher alle derartigen, ihm zur Kenntniss gebrachten Fälle als auf Irrthum beruhend gefunden. Nach brieflichen Mittheilungen ist Herr Wiepken in Oldenburg ebensowenig von dem Bleiben der Steppenhühner überzeugt. Auch er hat häufig gefunden, dass die vermeintlichen Steppenhuhn-Eier solche unserer gewöhnlichen Rebhühner oder von *Crex pratensis* waren. Er sah noch gegen Ende August die *Syrrhaptus* in Schaaren von 8 Stück, also noch nicht gepaart.

Herr Reichenow hat Nachricht erhalten, denen zufolge die Steppenhühner noch im September in Völkern herumstrichen.

Ueber verschiedene biologische Punkte erhebt sich eine Discussion zwischen den Herren Altum, R. Blasius und Ziemer.

Herr Möbius hat auf Amrum 5 im Käfig gehaltene *Syrrhaptēs* gesehen. Die Vögel, welche sich übrigens z. Z. im Berliner Aquarium befinden, waren äusserst scheu. Wie Herr R. Blasius bemerkt, waren die Steppenhühner nach den ersten Beobachtungen ziemlich dreist, und es ist anzunehmen, dass die Verfolgungen, welchen die Thiere im Verlaufe ihrer Wanderungen ausgesetzt waren, dieselben gelehrt haben, vor den Menschen mehr auf der Hut zu sein.

Herr Cabanis fragt an, ob auf Seeschiffen Steppenhühner beobachtet worden seien, da die Annahme nahe liege, dass die Steppenhühner in ihrem anscheinend planlosen Ansturme die westlichen Grenzen Europas überflogen und im Atlantischen Ocean zum grossen Theil ihr Ende gefunden haben würden.

Herr Blasius theilt mit, dass am 29. Mai ein *Syrrhaptēs* an Bord eines Schiffes auf der Reise zwischen Dänemark und Schottland gefangen sei.

Herr Reichenow ergänzt diese Notiz dahin, dass häufiger in der Ostsee ertrunkene Exemplare dieser Art von Fischern aufgefangen seien.

Die Ansichten der anwesenden Mitglieder über die Ursachen und den Verlauf des merkwürdigen Zuges erweisen sich als sehr verschieden. Möge es gelingen, durch sorgfältige Zusammenstellung aller Notizen ein klareres Bild des seltsamen Vorganges zu gewinnen.

Herr Altum demonstirt an Fichtenzapfen die verschiedene Art und Weise, wie *Loxia curvirostra* und *L. pityopsittacus* bei der Bearbeitung der Zapfen zu Werke gehen.

„Unsere vorjährige akademische Studienreise („grosse Herbst-excursion,“ welche alle 2 Jahr abgehalten wird) führte uns u. a. auch in Reviere des Fichtelgebirges und des Bayerischen Waldes. In den Fichtenaltbeständen des Revieres Wunsiedel (Fichtelgebirge) wurde ich überrascht durch die äusserst grosse Menge der vom Kreuzschnabel, *Loxia curvirostra*, bearbeiteten, am Boden liegenden Zapfen. Sie boten freilich an sich, d. h. durch die längst bekannte Art des Aufspaltens der einzelnen Schuppen, nichts Neues. Der Vogel durchsticht mit einer Spitze seines Schnabels eine Schuppe nahe der Basis und spaltet sie dann bis zur Spitze in der Weise auf, als sei sie mit einer Scheere der Länge nach aufgeschnitten.



(Redner legte dergleichen beschädigte Zapfen der Gesellschaft vor.) Fortwährend trieben sich noch kleinere Flüge in den Wipfeln umher, unaufhörlich Zapfen herabwerfend. Allein es fielen auch kurze Triebspitzen mit stark beknabberten Gallen der Fichtenwollaus, *Chermes abietis* (*viridis, coccinea*), herab, ausserdem auch Spitzen ohne solche Gallen, an denen keine weitere Beschädigung als die Abbruchstelle zu bemerken war. Alles das ist längst bekannt, und nur die ausserordentliche Menge der Kreuzschnabel-Fichtenzapfen, von denen man in kurzer Zeit Hunderte hätte sammeln können, macht die Thatsache hier bemerkenswerth. — Dagegen war mir bis jetzt die Beschädigungsart der Fichtenzapfen durch den Kiefernkreuzschnabel, *L. pityopsittacus*, völlig unbekannt. Diese fanden sich im Forstamt Zwiesel-Ost des Bayerischen Waldes an vereinzelt Stellen unter frei stehenden alten Samenbäumen. (Auch von diesen legte Redner einige zur Besichtigung vor.) Der Angriff dieser Vogelart weicht von dem ihres Veters gänzlich ab. Sie bearbeitet nur das Basisdrittel, selten die Basishälfte. Der Schnabel greift tief in den Zapfen bis zur Spindel, zerreisst und zerfasert Spindel und Schuppenbasis, so dass hier die Zapfentheile nur mit Fasern zusammenhängen, sogar wohl gänzlich zerfallen. Jene, vom *L. curvirostra* verletzten Zapfen fanden wir in den Revieren des Bayerischen Waldes nicht, und diese des *L. pityopsittacus*, wie gesagt, nur unter wenigen freistehenden alten Fichten. — Wenn einmal die Frage nach der Speziesverschiedenheit dieser beiden Kreuzschnäbel wieder aufgeworfen werden sollte, so darf nach meiner Ueberzeugung dieser sehr grosse Unterschied in der Weise des Zapfenaufbrechens beider nicht unberücksichtigt bleiben.“

Herr Ziemer, welchem auf der (XI.) Jahresversammlung die Ausarbeitung einer Uebersicht der Kennzeichen aller deutschen Raubvögel übertragen worden war, legt den Entwurf zu einer solchen vor und bespricht denselben. Im Namen des Herrn Ehmcke bittet er die Gesellschaft, die Veröffentlichung dieses Schlüssels übernehmen zu wollen.

Nachdem sich die Herren Möbius, Blasius und Altum für die Ausführung der dem Laien vollständig verständlichen Kennzeichen-Tabelle ausgesprochen haben, wird auf Antrag des Herrn Cabanis eine Commission zur Prüfung und Durchsicht der Ziemerschen Arbeit gewählt, welcher die Herren Reichenow, Ziemer, Ehmcke, Büniger und Matschie angehören.

Hierauf folgt eine kurze Frühstückspause.

Nach der Wiederaufnahme der Verhandlungen verliert Herr Blasius einen Antrag des Herrn Leverkühn, ihn durch Angabe von Material für seine Arbeit über Entenkojen unterstützen zu wollen. Die Versammlung spricht ihre Bereitwilligkeit dazu aus.

Alsdann berichtet Herr Blasius über die Thätigkeit des Ausschusses für Beobachtungsstationen der Vögel Deutschlands.

Nachdem der Vorsitzende des Ausschusses durch ein Circularschreiben bereits die Meinungsäusserungen der Mitglieder über gewisse Aenderungen in der Geschäftsführung und in der Redaction der Aufrufe etc. eingeholt hatte, waren am Mittwoch Abend die Herren Blasius, Reichenow, Matschie, Ziemer, Deditius, Wacke und Bünger zu einer Besprechung zusammengetreten, in welcher dieselben über die eingegangenen Anträge berathen hatten. Für einige beschlossene Abänderungen wird nunmehr die Genehmigung der Jahresversammlung durch Herrn Blasius eingeholt.

Auf Antrag des Herrn Reichenow wird beschlossen: „Die Jahresversammlung der Allgemeinen Deutschen Ornithologischen Gesellschaft wählt unter Aufhebung des bisher bestehenden Cooptations-Rechtes die Mitglieder des Ausschusses für Beobachtungsstationen der Vögel Deutschlands selbst und zwar nur aus der Zahl der Gesellschaftsmitglieder. Als Zeitpunkt für die Einsendung der Berichtsanteile an den Vorsitzenden des Ausschusses seitens der Mitglieder wird der erste Juni festgesetzt. Der Druck von Beobachtungstabellen zur Vertheilung an die Beobachter wird eingestellt. Die Instructionen für die Beobachter werden insbesondere den Anträgen des Herrn A. B. Meyer gemäss abgeändert und unter Anwendung der möglichsten Deutlichkeit und Kürze neu aufgestellt.“

Schluss der Sitzung nach 1 $\frac{1}{2}$  Uhr Mittags.

Nachdem bei Lantzsche, Charlottenstrasse, ein gemeinsames Mittagmahl eingenommen war, wurde der Nachmittag zur Besichtigung des Zoologischen Gartens benutzt.

Der Abend vereinte die Ornithologen im Würzburger Hofbräu zu einer zwanglosen Sitzung, in welcher gleichzeitig die Kassen-Revisionen die Rechnungen bis zur Feststellung der Decharge prüften.

### Dritter Tag.

Freitag, den 14. September 1888, Morgens 9 Uhr. Sitzung im Ornithologischen Arbeitszimmer der zoologischen Abtheilung des Museums für Naturkunde, Invalidenstr. 43.

Vorsitzender: Herr Möbius.

Der Vorsitzende begrüsst die erschienenen Mitglieder in den prächtigen Räumen des seiner Obhut unterstellten Museums. Er macht vor dem Eingange in die Tagesordnung auf einen Formfehler in den am Mittwoch geänderten Statuten aufmerksam. Auf seinen Antrag wird unbedenklich als redactionelle Verbesserung in § 6, vierter Absatz hinter „die Jahresversammlung ernennen“ eingeschaltet an Stelle von: „In Abwesenheit der Präsidenten“ „falls die Präsidenten verhindert sein sollten“.

Hierauf spricht Herr Möbius in längerem Vortrage über den Plan und die Einrichtung des neuen Museums für Naturkunde. Die Versammlung folgte den klaren und interessanten Ausführungen mit gespannter Aufmerksamkeit. Ein Rundgang durch die grossartigen Räume der zoologischen Abtheilung des Museums unter der Führung des Directors gab Anlass zu den verschiedensten, überaus fesselnden Erörterungen über praktische Aufstellung von Museumsobjecten. Allgemeine Anerkennung fand die Art und Weise, in welcher Herr Director Möbius die dem Publikum zugängliche „Schausammlung“ zu benutzen gedenkt für eine möglichst anschauliche Darstellung des heutigen Standes der Zoologie.

Mit der Bitte, die geplante Sammlung vaterländischer Vögel durch Zuwendung von Varietäten, Nestern und Frassobjecten etc. unterstützen zu wollen, verabschiedet sich Herr Möbius von den Anwesenden.

Herr Schumann spricht demselben den herzlichsten Dank der Gesellschaft aus.

Nach einer Frühstückspause wird der Rest der Tagesordnung erledigt.

Die Revisions-Commission ertheilt dem leider aus seinem Amte wegen Ueberbürdung mit anderweitigen Geschäften scheidenden Kassenführer Decharge. Herr Büniger erklärt sich bereit, die Kassengeschäfte bis zur definitiven Wahl eines Kassenführers durch den Vorstand zu versehen.

Als Ort für die nächstjährige Versammlung wird Münster gewählt auf die Einladung des Vorstandes des Westphälischen Vereins für Wissenschaft und Kunst in Münster. Es soll der Vorsitzende dieses Vereins, Herr Professor Dr. Landois, ersucht werden, die Local-Geschäftsführung zu übernehmen und die passende Zeit für die Jahresversammlung zu bestimmen.

Die statutenmässig ausscheidenden Mitglieder des Ausschusses,

die Herren Wiepken, Kutter, Nehr Korn und Graf Berlepsch, werden durch Acclamation wiedergewählt.

Zum letzten Male soll der Vorstand nach alter Weise gewählt werden, weil durch das Ausbleiben einer Stimme der Abschluss der Genehmigung des Gesamt-Vorstandes für die beschlossenen Statuten-Änderungen verzögert ist. Da ausserdem aber weder schriftliche Voten der abwesenden Ausschussmitglieder eingelaufen sind, noch irgend ein Mitglied des Ausschusses anwesend ist, so kann eine Neuwahl nicht stattfinden.

Zum Schluss legt Herr Cabanis eine Anzahl seltener Vögel des Museums vor, darunter die prächtigen neuen Paradiesvögel welche er so glücklich war als *Paradisea Guilielmi II.* und *Paradisea Augustae Victoriae* publiciren zu können.

Hierauf wird der officiële Schluss der (XIII.) Jahresversammlung verkündigt.

Möbius. Altum. R. Blasius. Matschie.  
Cabanis, Gen.-Secr.

---

## Statut

der

Allgemeinen Deutschen Ornithologischen Gesellschaft zu Berlin.

---

### § 1.

Die „Allgemeine Deutsche Ornithologische Gesellschaft“ ist ein naturwissenschaftlicher Verein, welcher seinen Sitz in der Reichshauptstadt Berlin hat.

### § 2.

Zweck der Gesellschaft ist die Förderung der Ornithologie nach allen Richtungen, namentlich also Erforschung der gesammten Vogelwelt hinsichtlich der Systematik, des Körperbaues, der Lebensweise und der Bedeutung ihres Lebens für den Haushalt der Natur.

Dieser Zweck wird zu erreichen gesucht durch gegenseitigen Austausch der gesammelten Erfahrungen und Beobachtungen in regelmässig wiederkehrenden Sitzungen, Jahresversammlungen und in einem gemeinschaftlichen Organe.